

und patientenorientierte Anwendung der Fortschritte der Regionalanästhesie im Mittelpunkt und werden jetzt mit der 3. Neuauflage aktualisiert und wiederum deutlich erweitert.

Auch wenn zunächst der Eindruck entstehen könnte, dass sich die 20 Kapitel dieses Buches überwiegend an Anästhesisten richten, wird durch Kapitel der allgemeingültigen Grundlagen der Regionalanästhesie und insbesondere auch durch die speziellen Kapitel der Regionalanästhesie an Kopf und Stamm, der Regionalanästhesie im Kindesalter, der geburtshilflichen Regionalanästhesie, der Anwendung von Regionalanästhesie in der Augenheilkunde und im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich sowie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde schnell deutlich, dass hier auch einzelne medizinische Fachdisziplinen angesprochen werden bis hin zum Schmerztherapeuten. Im Kapitel „Organisation und juristische Aspekte“ wird demzufolge dann auch gezielt die Regionalanästhesie durch Nicht-Anästhesisten angespro-

chen und die fachliche Zuständigkeit und rechtliche Verantwortung diskutiert.

Für Zahnärzte, Oralchirurgen und Kieferchirurgen dürften die Kapitel zur Geschichte der örtlichen Betäubung, zur Physiologie und Pathophysiologie des Schmerzes, die Pharmakologie der Lokalanästhetika, die Organisationsformen und juristischen Aspekte, die Ausführungen zur Nervenstimulation und insbesondere natürlich das Kapitel der Lokalanästhesie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde von *Daubländer*, aber auch das Kapitel der Lokal-, und Regionalanästhesie im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich von Interesse sein. Nicht zuletzt aber ist in der Gesamtbetrachtung der interdisziplinäre Kontext interessant zu lesen, eröffnet manche neue Aspekte und geht z. B. im Kapitel zur Nervenstimulation und dem Einsatz von Ultraschallverfahren bis hin zum Aufspüren von Nervenstrukturen, was auch für das Gebiet der Zahnmedizin bei den Leitungsanästhesien ein spannender Zukunftsaspekt sein könnte.

Bei allem Enthusiasmus für die Regionalanästhesie mahnen jedoch die Herausgeber im Vorwort, dass nicht vergessen werden sollte: „Gelegentlich kann es vorteilhaft sein, eine Regionalanästhesie nicht erzwingen zu wollen, sondern in Abwägung von Nutzen und Risiko darauf zu verzichten.“ Bei dieser Entscheidung hilft die didaktische Aufbereitung dieses umfangreichen Stoffes, wobei durch Farbmarkierungen hervorgehobene Abschnitte zu „Merke, Hinweis für die Praxis, Zusammenfassung, Fallbeispiele und Kernaussagen“ zusammen mit hochwertigen Darstellungen und anatomischen Zeichnungen vorbildlich sind. Für jeden Mediziner und Zahnmediziner, der sich mit den Fragen der Lokalanästhesie und auch unter schmerztherapeutischen Aspekten mit der Regionalanästhesie beschäftigt, ist dieses Buch eine wichtige Informationsquelle und nachdrücklich zu empfehlen. DZZ

G. Wahl, Bonn

Literatur und Medizin

B. von Jagow, F. Steger, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co.KG, Göttingen 2010, ISBN 978-3-89971-6, 243 Seiten, gebunden, 39,90 €

■ Wollten Sie schon längst wieder einmal Ihre Bildung dokumentieren? Oder einen Blick über den Rand des eingegrenzten Fachwissens werfen, ohne den Teller zu verlassen? Das vorliegende Buch bietet Ihnen eine solide Grundlage für beides.

Zugegeben, die Zusammenführung der beiden Fachbereiche Literatur und Medizin wirkt auf den ersten Blick etwas gequält. Dennoch: es gibt erhebliche Schnittmengen zwischen beiden. Denken Sie nur beispielhaft an den Begriff „Arzt“. In der Literatur wimmelt es nur so von Ärzten: als Schriftsteller, als literarische Figuren, als Forscher, ja sogar als Patienten. In klarer Gliederung werden hier alle diese Teilaspekte ausführlich besprochen.

Insgesamt 80 Autoren bieten zu einer Vielzahl von Stichwörtern medizinisch-fachliche, literarische und ge-

sellschaftliche Informationen. Natürlich ist Auswahl stets kritisierbar, so auch hier. Ein gelungener Querschnitt durch Medizin und Literatur ist aber grundsätzlich gelungen. Das ist umso bemerkenswerter, als sowohl Medizin als auch Literatur unzählige Verästelungen haben, die hier nach jeweiliger Gewichtung der Autoren zu Wort kommen.

Da das Werk die gesamte Medizin anspricht, ist auch für den Zahnarzt genügend Stoff zum Lesen und Nachdenken vorhanden, wenn auch einzelne zahnmedizinische Fachspezialisierungen nicht im Detail erwartet werden können. Dafür finden sich etliche Begriffe, die fachübergreifend auch für die Zahnheilkunde interessant sind, so z. B. Missbildung, Angst, Arzt-Patienten-Beziehung, Aufklärung, Ethik. Suchen lohnt sich.



Wenn Sie bereit sind, die gewohnten Fächergrenzen zwischen Wissenschaft und Kunst zu ignorieren und gelegentlich Ihre Stellung und literarische Reflexion in Geschichte, Gesellschaft und Fach zu überdenken, werden Sie hier genügend Anregungen und weiterführende Literatur finden. DZZ

S. Peters, Leichlingen